

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilagen vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspresse 6338.

**Veranstaltung Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Buchhändlern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Zweimonatlicher Jahrgang.**

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreizehnlängere Zeitspalt 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Sonntags- und Feiertagsbeilage 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Tagelöhners **Friedrich August Großmann** in Frankenthal soll das zu dessen Nachlass gehörige **Hausgrundstück** mit Landwirtschaft, Fol. 73 des Grundbuches, Nr. 103, 551, 561, 562 des Flurbuches und Nr. 106 des Brandkatasters für Frankenthal, umfassend — ha 53,9 ar = 292 □ Rthn., mit 24,39 Steuerereinheiten belegt, mit 1140 Mk. — Brandblasse eingeschätzt (im Jahre 1877) und ortsgewöhnlich auf 2400 Mk. — Pf. gewürdet.

**Sonnabend, am 18. Juni 1898, Nachmittags 1/3 Uhr,**

mit der dann noch anstehenden Ernte, die aber in vorstehender Schätzung nicht inbegriffen ist, an Ort und Stelle in Frankenthal durch das unterzeichnete Amtsgericht freiwillig versteigert werden.

Im Anschlusse hieran sollen die zum Nachlasse gehörigen **Juventariengegenstände** etc. durch die Ortsgerichte in Frankenthal meistbietend versteigert werden.

Die näheren Versteigerungsbedingungen sind aus den am Gerichtsbrett und im Gasthof zum Erbgericht in Frankenthal aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Bischofswerda, am 26. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Diebicher.

## Letzte Holzauktion im Hölle Revier pro 1898.

**Freitag, den 17. Juni ac., von Vormittags 8 Uhr an,**

kommen die in den Abtheilungen Nr. 1, 6, 7, 10 und 17 bis mit 22 des Hölle Reviers aufbereiteten Brennholzsortimente, als: 2 rm hiesige Brennholzscheite, 9 rm eichene und 80 rm fichtene und hiesige Brennholzsäpffel, 14 rm hiesige Birken- und 20 Wellenbündel hiesiger Brennholz unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit in dem als Versammlungsort bestimmten Gasthaus zum goldenen Löwen allhier einfinden.

Bischofswerda, am 10. Juni 1898.

Der Stadtrath.  
Dr. Lange.

Wegen Reinigung bleiben

**Freitag, den 17., und Sonnabend, den 18. Juni d. J.,**

jämmtliche Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths geschlossen und werden nur dringliche, unausschiebbare Polizeisachen erledigt, beim Königlichen Standesamt aber nur Sonnabend von 11 bis 12 Uhr expedirt.

Bischofswerda, am 13. Juni 1898.

Der Stadtrath.  
Dr. Lange.

Ohm.

**Freitag, den 17. Juni 1898, Vorm. 10 Uhr,**

soll im Hofe des hies. Königl. Amtsgerichts

**1 brauner Glaschrank**

gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 15. Juni 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.  
Saupe.

## Pflichtfeuerwehr.

**Freitag, den 17. Juni:** Uebung des 3. und 4. Spritzenzuges. Stellen Punkt 8 Uhr Abends am Spritzenhaus.  
Bischofswerda, den 15. Juni 1898.

S. Stölzel, Branddirektor.

### Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsens Geschichte von 1829—1898.

16. Juni.

1889. Bettinfeier in ganz Sachsen.

17. Juni.

1853. Prinzessin Carola von Sachsen hält ihren Einzug in Pillnitz.

### Eine gesunde Mittelstandspolitik.

Es ist nicht zu leugnen, daß für die Erhaltung und Hebung des Mittelstandes, wie er zumal im Handwerk und Kleingewerbe vorhanden ist, mehr als jeher gesehen muß, aber es ist wohl eine Einseitigkeit und ein Irrthum, die betreffenden Reformen und Stützen nur durch eine Aenderung der Staatsgesetze zu erlangen, sondern ein wichtiger Theil der Reformarbeit muß von den Handwerkern und Gewerbetreibenden selbst gethan werden. Eine bemerkenswerthe Kundgebung in dieser Hinsicht ist in der Handwerkerfrage der jüngst erschienene Jahresbericht der Gewerbe-Kammer zu Leipzig. Als erfreuliche Wahrnehmung haben wir daraus zunächst hervor das starke Vertrauen, das der Bericht im Gegentheile zu dem vielfach anzutreffenden Pessimismus in die Zukunft des Handwerkes

setzt, sodann die energische Betonung der Nothwendigkeit genossenschaftlichen Zusammenhanges der Handwerker, als den sicheren Hebel für ein Vormärtskommen im Wirtschaftsleben der Neuzeit. Ohne den letzteren, erklärt der Bericht, gehe es für die Folge überhaupt nicht. An Stelle der bisherigen Unlust und Gleichgültigkeit müsse ein energisches Vorgehen auf wirtschaftlichem Gebiete treten, den Großbetrieben gegenüber müsse das Handwerk „leistungsfähiger, wenn nicht überlegener“ gemacht werden durch Errichtung von Rohstoffeinkaufs- und Productivgenossenschaften, Gelegenheit zu gemeinsamer Benutzung von Maschinen und sonstigen Hilfsmitteln. So gesunde Mittelstandspolitik haben wir aus kleingewerblichen Kreisen lange nicht mehr gehört; wir freuen uns dieses kräftigen Tones umso mehr, als wir mit unseren fortgesetzten Mahnungen zur Selbsthilfe in diesen Kreisen schon vielfach als einseitig galten. Umso mehr scheint es uns Pflicht, die Forderungen des Handwerkes auch da zu unterstützen, wo es die Selbsthilfe allein nicht thut. Als Forderungen dieser Art nennt der Bericht 1) die Unterstützung der industriellen Großbetriebe zu den Innungen in Bezug auf Lehrlingsausbildung und Beschäftigung handwerklich ausgebildeter Gesellen; 2) Zulassung von Minimallohn; 3) Beschränkungen der Lehrlings-

haltung in gewissen Fällen. Bedingungslos können wir uns der zweiten und dritten Forderung anschließen. Vornehmlich die zweite, die Wiedergulassung von Minimallohn, die nach der bisherigen sächsischen Gesetzesauslegung bereits gestattet waren und erst durch das neue Reichsgesetz schwerbegreiflicher Weise für unzulässig erklärt worden sind, entspricht einem unverkennbaren Bedürfnis. Soll der bisherigen Schleuderconcurrentz wirksam gesteuert werden, so kann es nur in der Weise geschehen, daß man den Innungen das Recht wieder einräumt, sich gegen diese Unterbietungen aus dem eigenen Lager durch statutarischen Beschluß zu sichern. Hierin einen Rückfall in alte Kunsthandbräute zu finden, wäre übertrieben. Bollberechtigt finden wir ferner die der ersten Forderung zu Grunde liegende Klage, daß der Großindustrie alle Vorteile einer guten Lehrlingsausbildung zustießen, während sie von den Kosten derselben frei bleibt. Ob es zur Befreiung dieses Mißverhältnisses nöthig und ausführbar ist, die industriellen Großbetriebe den Innungen „anzuschließen“, oder ob für diesen Zweck bereits die Herbeiziehung der Großbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung genügt, müßte eingehender Erörterung bedürfen.  $\Delta$



Deutsches Reich.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden am Donnerstag aus Suhlendorf wieder in Dresden eintreffen und zunächst in Villa Strahlen Aufenthalt nehmen.

Se. Majestät der König wird zur Feier des achtzigsten Geburtstages des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar im Sommerhoffe Wilhelmsthal anwesend sein und wie der deutsche Kaiser persönlich dem Großherzoge seine Glückwünsche darbringen.

Bischofswerda, 15. Juni. Der Tag der großen Reichstagswahl-Schlacht ist endlich herangekommen, an diesem Donnerstag werden die verschiedenen politischen Parteien Deutschlands ihre Kräfte abermals mit einander messen. Auf allen Seiten sind die Juristungen für diesen geistigen Kampf abgeschlossen, zum letzten Male halten die Führer der einzelnen politischen Richtungen Revue über ihre Fähnlein ab, noch einmal bedecken sich die Placatwände und die Interalspalten der Tagespresse mit flammenden Wahlausrufen; überall aber blickt man mit sichtlich Spannung dem Ausfalle der Wahlen entgegen. Es wäre in dessen diesmal ein besonders undankbares Geschäft den Wahlpropheten spielen zu wollen, das wälte durcheinander, welches die jüngste Wahlbewegung in Deutschland vorwiegend darstellte, gestattet nur in sehr beschränktem Maße einen Schluß auf den mutmaßlichen Ausgang der Wahlen. Schließlich sind auch Betrachtungen hierüber um so überflüssiger, als sich ja binnen wenigen Tagen die Ergebnisse der Reichstagswahlen werden übersehen lassen; einstweilen kann man daher nur den Wunsch aussprechen, daß das Wahlergebnis in seiner Gesamtheit ein den Interessen des deutschen Volkes und des deutschen Vaterlandes dienliches sein möge. — Die am Montag allhier stattgehabte Wahlversammlung der deutsch-sozialen Reformpartei im Hotel König Albert war von 400 bis 500 Wählern besucht. In trefflichen Ausführungen legte Herr Dr. med. Rohr aus Baugen, in Vertretung des Herrn Kandidat Gräfe, dessen Programm dar. Herr Gräfe, welcher infolge Ueberanstrengung seines Stimmorgans heiser war und bereits 24 Versammlungen abgehalten hatte, sprach nur das Schlusswort; mit Donnerstimme, Keulenschlägen gleich, schreuberte er seine Blitze in die vaterlandlosen Elemente. — Bei der bevorstehenden Reichstagswahl veräume kein Wähler, seine Staatsbürgerpflicht zu erfüllen und am Donnerstag, den 16. Juni, seine Stimme für unsern vaterländisch gesinnten Kandidaten, Herrn Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Gräfe jun., der fest auf dem Boden unserer deutschen monarchischen Verfassung steht, abzugeben. Die Wahl findet von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr statt.

Bischofswerda, 17. Juni. Der etwa aus 300 Mitgliedern bestehende „Sächsische Forstverein“ wird in diesem Jahre vom 26. bis 29. Juni in unsern Raurern seine 43. Jahresversammlung abhalten. Das Programm lautet folgendermaßen: Sonntag, den 26. Juni: Begrüßung im Hotel „König Albert“. Montag, den 27. Juni: Sitzung von früh 8 Uhr an, Ausflug nach dem Bischofswerdaer Stadtwald mit dem Butterberge (Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenhausplatze), von Abends 9 Uhr an Konzert der Stadtkapelle im Schützenhaus. Dienstag, den 28. Juni: Sitzung, Rechenschaftsbericht und Mittheilungen, Wahl des Versammlungsortes für das nächste Jahr und Vorschläge für das Jahr 1900, gemeinschaftliches Mittagessen, Konzert und Tanz. Mittwoch, den 29. Juni: Besuch des Neustädter Staatsforstreviers und der Puzlauer und Niederneukircher Rittergutswaldung. Gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten werden auf den sächsischen Staatsbahnen für die gewöhnlichen Personenzüge in der Richtung nach Bischofswerda vom 26. bis 27. Juni einfache Fahrkarten ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis einschließlich 1. Juli berechtigen. Für einen größeren Theil der zu erwartenden Gäste macht sich, da die Hotels und Gasthöfe hierzu nicht ausreichen, die Beschaffung von Bürgerquartieren notwendig und im Vertrauen auf den oft bewährten gastfreundlichen Sinn unserer Mitbürger, werden die in nächster Zeit vorstehenden Quartierzimmer gewiß nicht abgemieten, sondern denselben für unsere lieben Gäste gern ein Unterkommen zur Verfügung gestellt werden.

W Was der Wahl! Aus dem soeben erschienenen Bericht der königlichen sächsischen Gewerbeinspektoren für 1897 dürfte Folgendes von allgemeinem Interesse sein: Im In-

spektionsbezirk Leipzig, um den es sich zunächst handelt, ist allerdings, was man wohl beachten möchte, die Ernährungsweise der Arbeiter durch die eingetretene Erhöhung der Preise der notwendigen Lebensmittel, sowie der Mietpreise ungünstig beeinflusst. Der Preis des Fleisches stieg um 3 bis 10 Pf., der des Brotes um 1 bis 2 Pf. für das Pfund; auch der Centnerpreis der Kohle erhöhte sich um 5—10 Pf., der Preis des Petroleums um 1 bis 2 Pfennige für das Pfund; die Steigerung der Mietpreise für kleinere Wohnungen belief sich bis auf 30 Mk. Besondere Vortheile ergeben sich für den Arbeiter aus dem Beitritt zu den mehr und mehr sich ausbreitenden Consumvereinen, den man unter diesen Verhältnissen keinem Arbeiter verdenken darf. Aber auch die Wochenlöhne der Arbeiter sind gestiegen. Ueber 21 Mk. wöchentlich verdienten im Jahre 1896 von männlichen Arbeitern 28,544 gegen 13,667 im Jahre 1891, 15—19 1/2 Mk. 21,039 gegen 18,215 im Jahre 1891, unter 8 Mk. immer noch 7210. Durch Beschaffung besserer Maschinen und Werkzeuge ist in manchen Industriezweigen eine erhebliche Steigerung der Löhne eingetreten. Ältere Klemmner erzielten ein Jahresverdienst von 1850—1920 Mark, jüngere 1350—1600 Mk., Dreher 1550—2000 Mark, Schlosser 1550—1600 Mk. In einer Baugläserei bekamen 30 Arbeiter in einer Zeit geschäftlicher Bedrängniß einen Wochenlohn von 85 Mk. In 2 der bedeutenden Brauereien Leipzigs wird den Brauburschen und Wetzern Wohnung, Licht, Heizung bei 1000 Mk. Anfangsgehalt kostenlos gewährt, auch ist ihnen Küche, Speiseraum nebst Zubehör für alleinigen Gebrauch überwiesen und wird ihnen überdies für Rechnung der Brauerei eine Kochfrau und Kellerin gehalten. Recht lehrreich ist der im Speiseraum angeschlagene Speisezettel: Sonntag: Entenbraten mit Rothkohl und Salzkartoffeln, Montag: Schweinebraten mit Widellöhnen, Dienstag: Gackbraten mit Salzkartoffeln, Mittwoch: Schweinefleisch mit Äpfeln, Donnerstag: Coteletts mit Leipziger Allerlei, Freitag: Schellfisch mit Salzkartoffeln, Sonnabend: Saure Fische! — Welcher Landmann, Bürger, Beamter kann sich das leisten? Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wie stimmt zu diesen Thatfachen der Satz der Beilage zu Nr. 11 des „Armen Teufel“: „Der Ertrag der Arbeit fließt in die Taschen der Ausbeuter und nur so viel wird an die Arbeiter vom Ertrage derselben Arbeit in Form von Lohn gewährt, daß derselbe knapp vor dem Verhungern gesichert ist.“ Ist das wahr oder erlogen? Diese Frage beantwortete Dir und dann tritt an die Wahlurne und wähle!

Nach einer neuen Verfügung des Kriegsministers sind, wie der „R. V. L.“ von sonst zuverlässiger Seite gemeldet wird, die Regimentkommandos angewiesen, die zu militärischen Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehrlente, soweit sie nicht selbständig sind, zu befragen, ob sie durch die Einberufung ihre Zivilstellung verloren haben. Im bejahenden Falle haben die Kommandos sofort mit den fraglichen Arbeitgebern in Verbindung zu treten, um die Entlassung rückgängig zu machen; andernfalls behalten sich die Behörden weiteres vor.

Besitzer von Rosenstöcken machen fort und fort die Erfahrung, daß ihre Rosen durch die sogenannte Schild-, oder Rosenlaus verdorben werden. Folgendes Mittel dagegen hat sich als höchst erfolgreich bewährt: eine Mischung von Petroleum und Wasser, und zwar auf fünf Theile Wasser ein Theil Petroleum. Dieses Mittel hat sich noch besser bewährt, als die Kalkmilch, da nicht allein die Parasiten vollständig beseitigt werden, sondern sich auch der Stamm vorzüglich konservirt. Für Rosenzüchter dürfte diese Mittheilung gewiß von Interesse sein.

Ueber das Abschneiden der Rosen herrscht vielfach die irrige Ansicht, daß man die Rosenstöcke schon, wenn man die einzelnen Bluemen erst nach dem Verblühen abschneidet. Hierdurch werden aber die Rosenstöcke nicht nur nicht geschont, sondern sogar erheblich geschwächt, indem gerade in der Zeit des Abblühens die Blume dem Stocke die meiste Nahrung entzieht. Es ist daher zu empfehlen, die Rose schon dann abzuschneiden, wenn sie ihre schönste Form zeigt. Es wird dadurch der Rosenstock nicht nur sehr gekräftigt, sondern immer und immer wieder zur Bildung neuer Knospen und Blumen veranlaßt, während andererseits die abgeschrittenen Rosen eine häßliche Zimmergerbe bilden und sich bei ordentlicher Pflege stets länger und besser halten, als wenn sie am Stocke belassen worden wären.

Die Heuernte hat begonnen. Dank der feuchten Frühjahrswitterung und der zunehmenden Wärme konnte sich das Gras auf den Wiesen recht kräftig entwickeln und es steht, wenn günstiges Wetter bleibt, eine recht befriedigende Heuernte zu erwarten. Leider ist hin und wieder zu bemerken gewesen, daß das Gras von Rindern und Enten niedergedreten ist, welche darin Wiesenblumen pflücken. Diese Unsitte kann für die Betreffenden leicht recht unangenehme Folgen haben. Noch bedeutender aber ist der Schaden für den Besitzer, wenn man, um die in diesem Monate zur Blüthe gelangenden Kornblumen zu erlangen, selbst vor den Getreidehalmen, die Hunderte von Samenkömern tragen, keine Scheu hat und sie beim Suchen rücksichtslos niedertritt. Also Vorsicht und Achtung vor fremdem Eigenthum!

Umschau in der sächs.-preuß. Bau- und dem Reichner Hochland, 15. Juni. Durch Feuer wurden vernichtet: die Scheunen des Halbhäufners Britsche und der Wittwe Britsche zu Sabrod. — In Sebnitz hat sich ein Kaufmann beim Kaffeebrennen mit Spiritus arg verbrannt. — Ertrunken sind der 24jährige Sohn des Gutsbesizers Rahowatz in Nechern b. Hochkirch und das 24jäh. Töchterchen des Nahrungsbefizers Heinrich zu Loga im Schwarzwasser. — Die Leiche des am 14. März verschwundenen Papierarbeiters Dehmit aus Köbels wurde bei Muskau aus der Reize gezogen. — Der Lehrling Fiedler aus Philippsthal in der Eisengießerei in Altgerdorf wurde mit glühendem Eisen schwer am Rücken u. verbrannt. — Der Schriftsetzer Sommer aus Hörsing und der Tischlergehilfe Döring aus Lützenhain sind bei Bethau beim Baden ertrunken. — In Görlitz ist ein schrecklicher Mord, Arbeiter Karl Freudenberg aus Reule bei Wittichenau, zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt, weil er in der Nacht, wo seine Frau gestorben, Blutschande getrieben. — Der landw. Kreisverein zu Baugen hat in seiner 102. Ausschußsitzung die Zweigvereine Gersdorf bei Pulsnitz, Weissenberg und Steinigtwoldsdorf in seinen Verband aufgenommen und 2 Preise von 50 und 25 Mark für gute Butter und 100 Mark für Schweine für die Dresdner Ausstellung gewährt. Der Dispositionsfonds und Kaffe B hatten 19,946.11 Mk. und 2319.60 Mk. Einnahmen und 20,015.86 Mk. und 1261.75 Mk. Ausgaben. Das Vermögen beträgt 13,057.86 Mk. — Herr Bürgerdirektor Wäber in Marienberg wurde zum ständ. Oberlehrer am Seminar zu Pirna ernannt. — Herr Lehrer Hanke, der 38 Jahre in Rühlroße gewirkt, tritt demnächst in den Ruhestand. — In Woyß bei Görlitz sind die Gebäude der Wessler Kutschmann, Wolf, Hellmann, Biehne und Ebert im Ueberfluthungsgebiete des Rothenbach nach geleiteter Entschädigung abgerissen worden, weil sie jeder Zeit in Gefahr waren, vom großen Wasser vernichtet zu werden. Auch in Gerda erhielten 4 Wessler Entschädigungen von 1990, 900 und 520 Mk. und müssen ihre Gebäude binnen 3 Monaten beseitigen. (Ein Wessler hatte 2 Gebäude.) Auf das geleerte Terrain dürfen keine Gebäude. — Das 50jäh. Jubiläum feierten der ehemalige Rächenschel des Prinzen Georg, Herr Schlie in Hosterwitz, und der Gutsbesitzer Kobl in Reberschütz. — Dr. med. Panse, der seit 1876 in Reichen wirkte, feierte das 50jäh. Doktorjubiläum.

Pohl, 13. Juni. Die Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins, welcher die Vereine des ganzen 5. Kreises des Oberlausitzer Sängerbundes Zeuge waren, ist Dank der günstigen Witterung aufs Beste verlaufen. In der ersten Vormittagsstunde kamen die Gesangvereine mit ihren Fahnen in unserem festlich geschmückten Pohl an, wo dieselben auf dem Festplatze vor dem Erbgericht ebenso feierlich wie herzlich harmonisch und mit kernigem deutschen Wort begrüßt wurden. Nachdem die Hauptprobe zu den Rassenchören, sowie ein gemeinschaftlich eingenommenes Mittagmahl beendet waren, fand um 2 Uhr die Aufstellung und Ordnung der Vereine zum Festzuge statt, welcher, nachdem die Ehrengäste und Jungfrauen aufgenommen, sich durch den ganzen Ort bewegte und nach Beendigung desselben begann die eigentliche Festfeier. Dieselbe wurde mit einem Festzuge eröffnet, dann folgte die herzlichste Begrüßung der so zahlreich erschienenen Sänger durch Herrn Gemeindevorstand Richter seitens der Gemeinde, sowie des Herrn Lehrer Damm seitens des hiesigen Gesangvereins. Nach Uebergabe des herrlichen Baniers durch die Festjungfrauen, verbunden mit einem ausgezeichnet gesprochenen Prolog des Fr. Jahn, hielt Herr Pastor Goldig die



Feste und Weibere nach Form und Inhalt gleich vorzüglich. Nach dem unter Musikbegleitung vorgetragenen Gesang: „O Schutze alle Schützen“ fand die Ueberreichung der der Fahne zugedachten Geschenke statt, wobei ebenfalls manch ferniges, treffliches Wort gesprochen wurde. Am Schluß der Feier ergriff der Vorstand des Gesangsvereins, Herr Jahn, das Wort, um freudig erröthet den innigsten Dank allen Theilnehmern und Förderern des Festes auszusprechen, welche das Fest so sehr verschönt. Bei dem Festkonzert wurden 8 Massenstücke von Kreisler, Liszt, Mendelssohn, Spindler, Döring, Rohr und Perling vorgelesen, und 7 Einzelstücke erklangen von den Vereinen: Schützling: „Das erste Lied“ von Reichardt; Liedertafel Bischofswerda: „Grüße an die Heimath“ von Kromer; Lithographia Bautzen: „Zum Walde“ von Billeter; Handwerker-Gesangsverein Bautzen: „Aus der Jugendzeit“ von Radeke; Männergesangsverein Demitz: „Das ganze Herz dem Vaterland“ von Heim; Männergesangsverein Böhla: „Liedertafel“ von Böhla; Männergesangsverein Bursau: „Herbsttraum“ von Bach. Obgleich sich noch dem Konzert einige Vereine trennten und sich nach Demitz bez. Bischofswerda begaben, so herrschte doch noch längere Zeit in dem geräumigen Zelt des Herrn Straußberger auf dem Festplatze, sowie im Erbgericht des Herrn Rodig ein munteres Leben und frohliche Stimmung, während im Saale des Erbgerichts die Jugend dem lustigen Tanzergnügen huldigte. Das schöne Fest wird wohl noch lange allen Theilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben und die auswärtigen Gäste werden unserm lieben Böhla wohl ein freundliches Andenken bewahren.

△ Solbba, 14. Juni. Die Fahnenweihe des Militärvereins Solbba-Weidersdorf verlief in glänzender Weise, und hat den Werth der bei solchen und ähnlichen Vereinsfestlichkeiten stattfindenden Zusammenkünfte von vielen Vereinen trefflich befunden. Das Gefühl herzlicher Kameradschaft, der Zusammengehörigkeit, der unverbrüchlichen Liebe und Treue zu König und Vaterland, Kaiser und Reich wird gestärkt. Immer deutlicher tritt es zu Tage, daß gerade bei solchen Gelegenheiten die Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse eine unersetzliche Schutzwehr gegen den Ansturm einer das Vaterland und den Volkswohlstand bedrohenden vaterlandslosen Waffe bilden. „Mit Gott, für König und Vaterland“, das war die Devise, die das Fest beherrschte, sie soll es auch in Zukunft sein und bleiben!

Reutlich, 14. Juni. Nächsten Donnerstags, den 16. d. M., findet hier von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr im Salon der Krone und im Erbgericht Niederreutlich die Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 3. sächsischen Wahlkreis statt. Wer sein Vaterland lieb hat und die Gesamtinteressen aller Stände ehrlich und gerecht vertreten sehen will, der enthalte sich nicht der Wahl und wähle den Kandidat der Ordnungsparteien, Herrn Gräfe-Bischofswerda.

Oberreutlich. Der im Februar d. J. von Herrn Dr. med. Wschle aus Radebeul im hiesigen Hofgericht gehaltene Vortrag über Nervenkrankheiten ist dem Vortragenden insofern theuer zu stehen gekommen, als er auf ersolltete Anzeige vom Ärzte-Bezirksverein Dresden dafür zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist.

Bom Balthenberg. Einen noch nie dagewesenen Besuch hatte der Balthenberg mit seiner herrlichen Rundschau vom 1. Pfingstfeiertage bis zum 4. Juni zu verzeichnen. Innerhalb dieser 7 Tage wurde der auf dem Berge befindliche „König-Johann-Thurm“ von 1826 Personen bestiegen, wovon auf den 1. Feiertag allein ca. 800 Personen zu rechnen sind. Am 1. Feiertage dürften mindestens 2500 Personen die Bergeshöhe mit dem sich anschließenden ausgebreiteten herrlichen Hochwalde, sowie die mitten im Walde liegende Hochwaldschänke besucht haben.

Bautzen, 13. Juni. Vom Garnison-Kommando wird den „S. M.“ mitgetheilt, daß der Garnison-Aelteste vom 16. d. M. ab bis mit 29. d. M. von der Garnison abwesend ist. Die Garnison-Geschäfte für diese Zeit sind Herrn Oberst j. D. und Bezirks-Kommandeur v. Graushaar übertragen worden.

Bautzen, 14. Juni. Das hiesige Infanterie-Regiment hält größere Schießübungen auf dem Schießplatze bei Königbrück ab. Zu diesem Zwecke wird dasselbe in einzelnen Abtheilungen per Bahn dahin und wieder zurückgebracht. Die Übungen dauern bis 29. d. M. und wurde gestern Vormittag mit dem 1/10-Uhr-Zuge in der Richtung nach Dresden die erste Abtheilung in der Stärke von ca. 170 Mann befördert. Heute früh 1/8 Uhr folgte eine zweite Abtheilung.

Böbau, 13. Juni. Sonntag Nachmittag in der dritten Stunde überfuhr hier ein unbekannter Radfahrer, welcher in rasendem Tempo angefahren kam, ein etwa 4-jähriges Mädchen und einen kleinen Knaben. Letzterer, der nur zur Seite geschleudert wurde, hatte ansehnlich seinen Schaden davon getragen. Das kleine Mädchen aber, über dessen Leib der Radfahrer fuhr, blieb längere Zeit am Platze liegen und klagte über heftige Kopfschmerzen. Ehe der Radfahrer den Platz verließ, brückte er dem am Boden liegenden Kinde ein Geldstück in die Hand. Als die herbeigeeilte Mutter sich von ihrem Schrecken erholt hatte und sich das Schmerzensgeld anah, waren es — zehn Pfennige. — Leider konnte der Name dieses noblen Radfahrers, der sich schleunigst entfernte, nicht festgestellt werden.

Ebersbach. Freitag Vormittag 10 Uhr verstarb der Direktor der Fabrik von H. Wünsch's Erben, Herr Edm. Zimmermann, in Karlsbad, wo er sich zur Kur aufhielt. Zimmermann ist erst 38 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und 3 Kinder.

Weißenberg, 12. Juni. In Raltzig hatte sich in voriger Nacht die Ehefrau des Bauer-gutsbesitzers Dutschke mit ihrem Kinde unbemerkt vom Hause entfernt, ohne daß man feststellen konnte, wohin. Heute gegen Abend wurde die Vermisste vom Lehrer des Ortes zwischen Raltzig und Wasserkrusch am Lössaufluß bemerkt. Die Unglückliche hatte sich jedenfalls in einem Anfälle von Geistesstörung mit dem hährigen Söhnchen im Flusse zu ertränken gesucht, wobei das Kind den Tod gefunden hat, während die bedauernswürthe Mutter sich wieder aus dem Wasser gerettet und die Leiche ihres Kindes an den Flußrand gelegt hatte. (B. R.)

Weißenberg, 13. Juni. Gestern, Sonntag, verurtheilte der Generalstab der sozialdemokratischen Partei einen herrschaftlichen Rutscher gegen seinen Brotherrn aufzureißen, da aber der Rutscher ein langjähriger treuer Diener seines Herrn war, gelang den Umstürzern ihr schlechtes Vorhaben nicht und da sich der Wendarm ins Mittel legte, wurde der Rutscher von den Duälgeistern befreit. Es erhebt aus diesem Gebahren der Umstürzler wieder deutlich, wie unterschätzt und gemein-gesährlich das Treiben der Sozialdemokraten ist.

Jittau, 11. Juni. Ein unheimlicher Fund wurde gestern in einem Hause an der Theaterstraße hier beim Abbruch einer Esse gemacht. Dasselbe fand man zwei Skelette — ein größeres und ein kleineres — nebst einem Zettel mit der Jahreszahl 1824, dessen Inhalt mit dem Funde zusammenhängt, aber bis jetzt noch seinem Sinne noch nicht entziffert werden konnte.

Beim Acker seines Kartoffelfeldes fand der Tischlermeister Wagner in Elstra eine goldene Halskette, welche seit 31 Jahren aus dem Besitze seiner Eltern verschwunden war. Die Kette ist sehr schön erhalten, ohne alle rostigen Theile und hat damals 33 Thaler gelostet.

Dresden. Sonnabend Nachmittag wurde hier ein verdienstvoller Dresdner Bürger, der Landrichter Dr. jur. Karl Böhmert begraben. Er widmete den größten Theil seiner freien Zeit der praktischen und theoretischen Mitwirkung an hiesigen gemeinnützigen Bestrebungen. Undergessen werden hier namentlich seine Bemühungen um die Haidesfahrten Dresdner Schulkinder und um die Einrichtung und Leitung des großen Volksparkes (Haidepar) in der Dresdner Haidelände. Am Grabe sprachen Pastor Dr. Sulze, Kommerzienrath Gollenbusch für den Verein „Volkswohl“ und Dr. med. Reinert für den Verein zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Geh. Regierungsraths Böhmert.

Dresden. Geh. Rath Dr. Fiedler hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

Dresden. Wie bekannt sein dürfte, übernimmt der Erzgebirgische Sängerbund am nächsten Sonnabend, den 18. Juni, eine Sängerschaft von Chemnitz nach unserer Residenz. Hier soll dem Vernehmen nach Sr. Majestät dem König eine Serenade in Pillnitz dargebracht werden. Die Staatsbahnverwaltung stellt den Sängern einen Sonderzug zur Verfügung.

Dresden. Der zweite diesjährige Jahrmorkt findet am 27. und 28. Juni statt.

Dresden, 12. Juni. Gestern Abend haben die Sozialdemokraten wieder eine Wähler-versammlung durch wälfes Bärmen gesprungen. Die Versammlung war eine vom Komitee für die Wahl Oswald Zimmermanns einberufene. Der Kandidat konnte seine Wahlrede glücklich zu

Ende bringen, in der Debatte benahmen sich jedoch die Genossen derart unterschämt, daß die Polizei zur Schließung der Versammlung schreiten mußte.

Dresden. Wie viel Menschen haben schon durch Sturz vom Heuboden das Leben verloren! Beim Gutsbesitzer Schanze in Gombitz verunglückte die 22-jährige Dienstmagd Neumann. Sie war mit dem Aufsteigen des Heubodens beschäftigt und stürzte durch das Balkenloch in die darunter befindliche Durchfahrt. Der Tod trat infolge Gehirnbruches sofort ein.

Dahlen, 13. Juni. Endlich hat man gestern Morgen gegen 8 Uhr den einen Verschütteten, den Familienvater Wiedner aufgefunden. Aufrecht stehend, den Jockelstab in der Hand, vom Sande erdrückt, mitten in der Arbeit sich befindend, wurde er von dem einstürzenden Trichsande überrascht und hat jedenfalls einen raschen Tod gehabt. Nach dem zweiten Verschütteten wird noch eifrig gesucht. Hoffentlich gelingt es unseren braven Pionieren, recht bald auch den zweiten Verschütteten zu heben, damit endlich die erregten Gemüther beruhigt werden.

Bühlau. Die Arbeiten an der elektrischen Bahn Dresden—Baldschlöhgen—Weißer Hirsch—Bühlau schreiten rüstig vorwärts; in unserm Orte sind die Schienen bereits vollständig gelegt.

Pirna. In dem benachbarten Jehista ist am Sonntag die Ringofen-Ziegelei mit Stein-sägewerk des Herrn Grafen Rez völlig nieder-gebrannt. Der Schaden ist ein bedeutender.

Rohwein, 13. Juni. Vom Tode des Er-trinkens rettete der Dedensfabrikant Bauh den 4-jährigen Knaben Großmann, der in der Wehrstraße, am sogenannten „Stollen“, beim Spielen in den Mühlgraben gefallen war. Bauh sprang dem Kleinen nach und brachte ihn glücklich ans Ufer. Der Retter hat an dieser Unfallstelle bereits über 20 Kinder lebend aus dem Wasser gezogen.

Rossen, 13. Juni. Durch Schandensener wurden Nachts in Raundorf das Fregner'sche Gut und die Kerschmer'sche Wirthschaft gänzlich zerstört. Im ersten Grundstück sind dabei zwei Pferde u. zwei Hunde in den Flammen umgekommen.

Leipzig, 13. Juni. Unter dem Vorsitze des Herrn Oberreichsanwalts Dr. Hamm werden heute Abend in einer Versammlung die Mitglieder der Leipziger Kriegervereine, des Verbandes deutscher Kriegsveteranen und der Offiziersvereinigung Stellung nehmen zu den Ausführungen eines Sozialdemokraten in einer Wählerversammlung über den Feldzug 1870/71 und den Wiber-erwerb Elb-Lothringens.

Altenberg. Fast das gleiche Schicksal haben die Zwillingssöhne der Wittwe Wende hier erfahren. Nachdem der eine bereits vor einigen Jahren in Reinhardtgrünna, wo er als Knecht bedienstet war, von einem Wagen an eine Mauer gedrückt und getödtet worden war, ist jetzt der andere Sohn auf dem Hainsberger Bahnhofs, wo er in Voitas Expeditions-geschäft thätig war, zwischen die Puffer zweier Güterwagen gekommen und gleichfalls getödtet worden.

Lichtenstein, 13. Juni. Der Posthilfs-hote Frommelt von hier und der Postdirektor Rascher aus Hohenstein-Ernstthal, welche bekanntlich beide wegen Unterschlagungen im Amte beim hiesigen königlichen Amtsgerichte inhaftirt waren, wurden vorgestern an das königliche Landgericht Zwickau eingeliefert. Frommelt trieb seine Spitz-bäbereien mit ganz raffinirter Frechheit und Dreistigkeit. In Anwesenheit seiner Kollegen löste er Briefmarken von den Pödetadressen ab. Aber nicht allein die Pödetadressen, sondern auch die Soldatenbriefe erfreuten sich seiner ganz besonderen Gunst. Im Versteckorte des Pödetadanten fand man eine große Anzahl Briefmarken und Briefe. Frommelt lebte weit über seine Verhältnisse hinaus.

Chemnitz. Sonnabend Vormittag in der 10. Stunde stürzte wiederum — in kurzer Zeit der dritte Fall — beim Fensterputzen ein 15-jähriges Dienstmädchen aus dem 1. Stock eines Hauses an der Wiesenstraße in den gepflasterten Hofraum. Die Bedauernswürthe, welche bestun-gungslos liegen blieb, hatte eine schwere Gehirn-erschütterung erlitten.

Zwickau, 13. Juni. Am Sonntag früh ist der Ringofen der Attendorfschen Ziegelei ab-gebrannt. Der Feuermann Hagemüller fand dabei den Tod. Die halbverkohlte Leiche wurde aufgefunden.

Zwickau. Der Verdacht, daß es sich bei den in Pillnitz vorgekommenen Massenver-sammlungen um Trichinosis handelt, hat sich bestätigt.



Bei 36 Personen ist diese Krankheit amtlich festgestellt. Der Fleischer, der das trichinose Fleisch verkauft hat, ist bereits ermittelt; er behauptet, daß das Fleisch vorchriftsmäßig untersucht sei und ebenso sagt der Fleischbeschauer, daß er keine Trichinen in dem betreffenden Schwein habe finden können. In dem noch vorgefundenen Rest hat man Trichinen in großer Zahl entdeckt. Seider dürften auch andere Ortschaften noch in Mitleidenchaft gezogen werden, da nicht alles Fleisch in Planitz verkauft ist. So werden bereits verdächtige Erkrankungen aus Stenn gemeldet.

**Kuerbach.** Die Einweihung des Herrn Pastor Dr. Kober als Superintendent der wiedererrichteten Ephorie Kuerbach findet am 3. Juli in der hiesigen Hauptkirche durch einen der Herren Konfistorialräthe aus Dresden statt.

**Rautenkranz.** Große Freude wurde einer 77jährigen armen Frau hiesigen Orts dadurch bereitet, daß ihr durch Vermittelung des Herrn Gemeindevorstands Benedict außer einer fortlaufenden Altersrente die Summe von 700 Mk. als Nachzahlung von der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen bewilligt wurde.

Das 50jährige Ehejubiläum feierte Herr Privatier Rudolph in Riesa. — Zum 50jährigen Brunnensjubiläum in Bad Elster haben die sächsischen Majestäten ihr Erscheinen zum 25. Juni zugelugt. — Ein ungenannter Wohlthäter in Halle hat dem dortigen Waisenhause 10,000 Mark zur Errichtung einer Freistelle zum Geschenk gemacht. — Die Gemeinde Weinershagen, welche ihrem Lehrer, der dort 50 Jahre amtierte, bei seinem Abgange 1880 aus eigenen Mitteln 1000 Mk. Pension gewährte, hat ihm jetzt ein Ehrengeld von 1000 Mk. übermitteln lassen und außerdem erhöhte die Regierung seine Pension jährlich um 200 Mark. — Feuer sind es 100 Jahre, als in Rußland im Staate eine geordnete Forstkultur eingeführt wurde, welche dem Staate reiche Einnahmen einbrachte und dem Volke die Abgaben verminderte. — Das letzte Gewitter hat in Krumhermersdorf bei Biskopau einen Schaden von 100,000 Mk. angerichtet. — Im vorigen Jahre starb der Gastwirth Zeit in Hallensee kinderlos und hinterließ seiner Wittwe ein Vermögen von 1 Million Mark. Nun ist sie auch ohne Erben gestorben und der preussische Staat tritt das Erbe an. — Aus dem Hasen zu Havana sind in einem einzigen Jahre 124,624 kg Tabak, 741,821 kg Tabakblätter, über 156,5 Mill. Cigarren und über 48 Mill. Packeten Cigaretten ausgeführt worden.

Der Kaiser hat ausdrücklich alle besonderen Feierlichkeiten anlässlich seines zehnjährigen Regierungsjubiläums abgelehnt. Voraussetzlich findet daher an diesem Mittwoch lediglich ein Trauergottesdienst zum Gedächtnis des hochseligen Kaisers Friedrich III. statt, und zwar im Mausoleum der Potsdamer Friedenskirche, der letzten Ruhestätte des unvergesslichen Herrschers. Den 16. Juni dürfte der Kaiser in Potsdam im Kreise des Offizierskorps des 1. Garde-Regiments z. F. zubringen, für den Abend ist ein kleines Diner mit den Ministern und Staatssekretären in Aussicht genommen.

Berlin, 13. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsordre, wonach der Kaiser der Schutzmannschaft von Berlin zur dauernden Erinnerung an ihr 50jähr. Jubiläum und in Anerkennung der von ihr geleisteten treuen Dienste eine Helmszier mit der Aufschrift „In Treue fest“ zwischen den Jahreszahlen 1848—1898 verlieh und auch dem Polizeipräsidenten von Berlin die Anlegung der Helmszier gestattet. Zugleich will der Kaiser aus diesem Anlaß dem Polizeipräsidenten als Zeichen seines Wohlwollens sein Bildniß in Del gemalt verleihen.

Berlin, 13. Juni. Die hiesige Schutzmannschaft bezieht heute die Feier des 50jähr. Bestehens durch einen Festakt mit Gottesdienst im Hofe des königlichen Schlosses, wobei der Kaiser die Schutzmannschaft zur besonderen Auszeichnung befohlen hatte. Am Nachmittag war ein Festessen für das Polizeipräsidium, für die Polizeioffiziere und eingeladenen Gäste im Kaiserhofe. Die Wachtmeister und Schutzmänner begeben die Feier, nach Hauptmannschaften geordnet, in den nächsten Tagen unter Theilnahme ihrer Familienangehörigen im Schloßhofe. Um 11 Uhr erschien der Kaiser und ritt die Front der Mannschaften ab. Nach dem Festgottesdienste hielt der Kaiser eine Ansprache. Er sprach der Schutzmannschaft an ihrem Ehrentage die herzlichsten Worte aus. Wie hoch der Kaiser, den

Tag ansehe und die Stellung, die die Polizei zu ihm und seinem Hause einnehme, könne sie daraus ersehen, daß der Kaiser sie in sein Haus eingeladen habe. Der Kaiser betrachte ihr Fest als das seinige. In schwerer Zeit begründet, habe die Polizei den Erwartungen der vergangenen preussischen Könige voll entsprochen. Der Kaiser wünsche, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schutzmannschaft auch ferner dem Corps erhalten bleibe. Als brave, tüchtige Soldaten, brave, zuverlässige Schutzleute, den Bürgern Berather, Helfer, Retter, und den Verbrechern ein Schrecken, sei ihr ein starker Arm, den ich brauche, Gehorsam zu erzwingen, wenn es notwendig ist. Und da wir unsere Kraft aus dem Christenthum nehmen, versammelten wir uns heute vor Gottes Altar. Ich wünsche, daß ihr in demselben Geiste und in treuer selbstopferungsvoller Hingabe in eurem Berufe aushaltet wie bisher, dann wird der Lohn der Anerkennung niemals verweigert werden. Darauf sprach der Polizeipräsident dem Kaiser den Dank der Schutzmannschaft für die erwiesene Gnade und Ehre aus, erneuerte das Gelübde unverbrüchlicher Treue und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Darauf wurden die Ordensverleihungen verlesen. Der Kaiser zog sodann die Reubefehle vor die Front und sprach jeden einzelnen an. Der Polizeipräsident erhielt das Bildniß des Kaisers in Del. Der Feiler sahen vom Fenster aus die Kaiserin, die jüngsten Prinzen und die Prinzessin zu.

Berlin, 14. Juni. Dem „Reichsanzeiger“ nach fand gestern Nachmittag im Reichsamt des Innern eine Sitzung des Kuratoriums der Reichsbank statt, wobei der Stellvertreter des Reichsbankpräsidenten, Graf Posadowsky, den Vorsitz führte. Ferner wohnten der Sitzung bei der Reichsbankpräsident Dr. Koch, der Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel, Staatssekretär von Thielmann und der königlich württembergische Ministerialdirektor Fischer. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die elektrischen Maßeinheiten.

Für die Reise nach Jerusalem wird der Kaiser ein eigenes Barackenlager mitnehmen. Dieses besteht aus drei Zelbaraden. Eine enthält Schlafräume und Toilettenzimmer, die andere bildet den Speiseraum und die dritte dient als Wohnraum. Ein ähnliches Barackenlager soll für die Kaiserin hergerichtet werden.

Der Reichsbankpräsident Fürst Hohenlohe ist von seinen Reisen nach Paris und Schillingfürst am Montag Abend wieder in Berlin eingetroffen. Der Staatssekretär Graf Posadowsky wird am 18. d. M. einen größeren Urlaub antreten, den er in Tyrol zubringen gedenkt. Entweder am gleichen Tage oder doch an einem der nächstfolgenden Tage beabsichtigt auch der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, mit Urlaub die Reichshauptstadt zu verlassen, um eine sechs-wöchige Cur in Gms zu gebrauchen.

Die in der Wahlbewegung so vielfach agitatorisch verwertete Behauptung des bisherigen Reichstagsabgeordneten Müller-Julda, es sei in einem Bundesstaate ein Gesetzesentwurf über die Abänderung des bestehenden Reichstagswahlrechtes in Ausarbeitung begriffen, hat den Chefredakteur Toppel in Schweidnitz veranlaßt, sich an sämtliche Bundesregierungen mit dem Erluchen um Auskunft in dieser Angelegenheit zu wenden. Bislang sind nun dem genannten Herrn Antworten zugegangen von den Regierungen von Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt. In diesen Rückäußerungen der aufgezählten Regierungen wird allenthalben bestimmt verneint, daß ein Gesetzesentwurf wegen Abänderung des jetzigen Reichstagswahlrechtes vorbereitet werde. Die Antwort des sgl. sächsischen Gesamtministeriums (gezeichnet Schurig) lautet: „Auf Ihre Eingabe vom 1. Juni d. J. wird Ihnen mitgetheilt, daß von der königlich sächsischen Regierung ein Gesetzesentwurf zur Beilegung oder Aenderung des verfassungsmäßigen Wahlrechtes zum Reichstage weder ausgearbeitet worden ist, noch vorbereitet wird.“ Der Präsident des königlich bayerischen Staatsministeriums, Freiherr v. Crailsheim, theilt mit: „Unter Bezugnahme auf das offizielle Dementi, welches einer hierher einschlägigen Notiz schon vor einigen Tagen entgegengestellt worden ist, kann ich Euer Wohlgebornen die bestimmte Versicherung geben, daß die Nachricht, es bestünde sich auf Seite der bayerischen Regierung ein Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung des geltenden Reichstagswahlrechtes, in Vorbereitung, vollständig auf

Erfindung ruhe.“ Die bayerische Regierung sagt ihrer Antwort noch hinzu, daß ihr auch von einem solchen Entwurfe oder Plane an anderer Stelle nichts bekannt sei.

Der neue Reichstag soll schon im September zu einer kurzen Tagung einberufen werden, um seine Zustimmung zum deutsch-englischen Handelsvertrage zu geben.

Im Ganzen sind in den 397 Wahlkreisen Deutschlands 1417 Kandidaten aufgestellt.

Angeht die anstehenden Wahlen zum neuen Reichstag dürfte ein Rückblick auf die Ergebnisse der Reichstagswahlen von 1893 zeitgemäß sein. Es wurden gewählt 96 Centrumsmitglieder, 72 Conservativ, 53 Nationalliberale, 44 Sozialdemokraten, 28 Freiconservative, 24 Freisinnige der volksparteilichen Richtung, 19 Polen, 16 Antifemiten, 13 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 11 sächsische Demokraten, 8 Elässer, also Abgeordnete aus Elb-Lothringen, welche sich keiner der bestehenden altdeutschen Parteien angeschlossen haben, 7 Welfen, 3 bayerische Bauernbündler, 1 Däne — Johannsen —, 1 „Particularist“ — Sigl-München — und ein „Liberaler“ — Schlechtin, nämlich Rösche-Deffau, zusammen 397 Abgeordnete. Durch die verschiedenen seit Abschluß der Stichwahlen von 1893 vorgenommenen Nachwahlen zum Reichstage brachten indessen politischer Zusammensetzung insofern eine Veränderung hervor, als die beiden conservativen Fraktionen zusammen hierbei zehn Mandate an andere Parteien abgeben mußten.

Zu der aus englischer Quelle stammenden Meldung, Deutschland beabsichtige, im Mitteländischen Meere Kohlenstationen zu erwerben, und zwar auf den Balearen und an der maroccanischen Küste, liegt von zuständiger Berliner Stelle noch keine Neuerung vor. Jedenfalls muß die erwähnte Nachricht einseitig mit Reserve aufgenommen werden, obwohl der Wunsch Deutschlands, Kohlenstationen im Mitteländischen Meere zu besitzen, gewiß sehr begreiflich erscheinen würde.

#### Oesterreich.

Die Quotenfrage in Oesterreich-Ungarn, nämlich die Frage, wie künftig der Procentsatz der Beiträge Oesterreichs und Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben zu bemessen sei, scheint vor ihrer vorläufigen Entscheidung zu stehen. Nach einer Wiener Meldung hat die österreichische Quoten-Deputation beschlossen, ihren bisherigen Standpunkt, wonach die Quote nach dem Schlüssel der Bevölkerungsziffer zu bestimmen sei, aufzugeben, und einen anderen Schlüssel auf Grundlage der Steuerleistung aufzustellen. Im Anschluß hieran ist die fernere Wiener Meldung zu verzeichnen, der Vorschlag der österreichischen Quoten-Deputation gehe dahin, die österreichische Quote auf 62 1/2 Prozent und die ungarische Quote auf 37 1/2 Prozent festzusetzen. Ob ungarischerseits dieser Vorschlag Annahme finden wird, das ist allerdings noch fraglich, da, wie verlautet, die ungarische Quoten-Deputation höchstens 36 Prozent als Beitrag Ungarns zugestehen will; bisher betrug die österreichische Quote 69, die ungarische Quote 31 Prozent. In Wien soll am Sonntag ein außerordentlicher Ministerrath unter persönlichem Vorhinein des Kaisers stattgefunden haben, um eine Klärung der inneren Lage herbeizuführen. — In Balmi Ujvaros (Südungarn) fand, einem Gerücht zufolge, ein Ueberfall der fremden Arbeiter durch einheimische Arbeiter statt, die einschreitende Gendarmerie mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei eine Person getödtet und drei verwundet worden sein sollen.

Graf Badeni ist geisteskrank. Seit Wochen bereits circulieren Nachrichten über das Befinden des gewesenen Ministerpräsidenten. Bald sollte Graf Badeni unheilbarem Wahnsinn verfallen, bald sollte an all dem Gerüchte kein wahres Wörtchen sein, denn Graf Badeni sei erst vor vierzehn Tagen beim Kaiser in Audienz erschienen. Nun kommt aber aus Bemberg eine Nachricht, die von den Wiener Blättern als sehr vertrauenswürdig bezeichnet wird und Einzelheiten mittheilt. Bekanntlich hatte Graf Badeni nach seinem Sturze vom 28. November 1897 am 3. Dezember Wien verlassen. Seit Witternichts Entlassung war der Rücktritt eines Regierungschefs in Oesterreich niemals unter ähnlichen aufregenden und außerordentlichen Umständen erfolgt. Tieferschütternd von den Ereignissen begab sich Graf Badeni zuerst auf die Besitzung seiner jungverheirateten Tochter Wanda und trat hierauf eine mehrwöchentliche Auslandsreise an. In Paris war er Zeuge der heftigen Dreyfus-



Sitten in der Kammer, und auch in Rom  
soll er sich zu einer parlamentarisch bewegten  
Zeit auf. Das waren jedenfalls Einträge, die  
nicht gerichtet erschienen, den durch seinen Sturz  
niedergetretenen Mann aufzurichten. Man wird  
sich hier vielleicht der Thatfache erinnern, daß  
Graf Badeni Neuzugungen in Paris gemacht  
haben sollte, die was Inhalt und Form anbe-  
langt, das größte Bestreben erregen mußten.  
Seit seiner Rückkehr nach Bussl nun begonnen  
sich Symptome zu zeigen, deren traurige Be-  
deutung der Umgebung des Grafen nicht mehr  
zweifelhaft sein konnte. Eine fixe Idee beherrscht  
das ganze Thun und Treiben des ehemaligen  
Ministerpräsidenten. Wie ein gräßlicher Hohn  
hört sich diese Wahnidee an. Graf Badeni  
bietet sich verschiedenen europäischen Fürsten als  
Staatslenker an. Es ist selbstverständlich, daß  
die Umgebung des Grafen seit dem ersten  
Anzeichen der geistigen Störung dessen Korre-  
spondenz auf das Sorgfältigste überwacht. Die  
von ihm geschriebenen Briefe werden geöffnet,  
und jeder neue bestätigt die traurige Gewißheit,  
Graf Badeni ist wahnsinnig. Inbeson-  
dere ist es Italien, dessen zerstückte innere  
Lage die Gedanken des kranken Mannes in Bussl  
beschäftigt; in nicht weniger als fünf an den  
König Humbert von Italien adressirten Schreiben  
hat Graf Badeni Italien seine Dienste als Retter  
aus den politischen und finanziellen Wirren an-  
getragen. Im Zusammenhange mit dieser fixen  
Idee des Grafen steht die Thatfache, daß er  
alle Hausbeamten und Diener mit der Noti-  
fizierung gekündigt hat, er gehe ins Ausland als  
— Minister . . . . Der Mensch Badeni hat  
also die Fehler des Staatsmannes Badeni sichts-  
bar zu sühnen.

Bränn, 13. Juni. Anlässlich des gestrigen  
Palastmeetings der Czeden, welches eine Protest-  
sitzung gegen die Errichtung einer deutschen  
Hochschule in Bränn bedeutete, kam es zu un-  
geheuren Straßentumulten. 50,000 Czeden,  
Veteranen, Sozialisten, Feuerwehrmänner aus  
Böhmen, Mähren und Schlesien waren anwesend.  
Die deutsche Bevölkerung hatte sich durch Korn-  
blumen kenntlich gemacht und war fast vollständig  
erstickt. Es kam zu zahllosen Zusammenstößen;  
viele Personen wurden verletzt und über 100  
verhaftet. Die Polizei war bei dieser Massen-  
demonstration völlig machtlos. Es mußte Militär  
requisirt werden, welches jedoch nicht in Thätig-  
keit trat. Der Bürgermeister von Prag wurde  
bei seiner Ankunft am Bahnhofe thätlich insul-  
tiert. Man warf ihm Steine und saure Eier an  
den Kopf. Bei seiner Fahrt durch die Stadt  
wurden deutsche und tschechische Restaurants mit  
Steinen bombardiert und einzelne Geschäftslokale,  
sowie Gebäude förmlich demoliert. Bei dem Nach-  
abgeholtene tschechische Festzug in Kartan  
kam es ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen.  
Der Bürgermeister von Prag mußte gestern  
Nachmittag in aller Stille wieder abreißen, ob-  
wohl seine Anwesenheit in Bränn bis auf heute  
festgelegt war.

Unter dem Titel: Ein preussisch-öster-  
reichisches Offiziersfest berichtet die „R.  
Fr. Pr.“: „Die Festung Joleffstadt in Böhmen  
war in den letzten Tagen der Schauplatz  
eines kameradschaftlichen Verbrüderungsfestes  
zwischen preussischen und österreichischen Offizieren.  
Das Offizierskorps des in Breslau garnisoniren-  
den preussischen Grenadier-Regiments Kronprinz  
Friedrich Wilhelm (2. schlesisches) Nr. 11 hatte,  
einer Einladung Folge leistend, theils zu Pferde,  
theils per Rad einen Ausflug nach dem etwa  
160 Kilometer entfernten Joleffstadt unternommen,  
wo es am 25. Mai wohlbehalten und vom  
Offizierskorps des in Joleffstadt liegenden öster-  
reichischen Infanterie-Regiments Freiherr von  
Bouvier Nr. 74 in herzlichster Weise begrüßt,  
eintraf. Der Bericht schildert sodann eingehend  
den trefflichen Verlauf des dreitägigen Zusammen-  
seins der deutschen und der österreichischen  
Offiziere.“

### Belgien.

In Belgien wurden am Sonntag die Stich-  
wahlen zu den Provinzialräthen vollzogen. Das  
Ergebnis derselben ist ein sehr verschiedenes;  
während in der Provinz Brabant die Clericalen  
von den Liberalen vollständig geschlagen wurden,  
verloren letztere in Gent fünf Sitze an die  
Clericalen, ebenso mußten die Liberalen in der  
Provinz Luxemburg zwei Sitze an die clericalen  
Partei abgeben. In Antwerpen dagegen wurden  
die Liberalen wiedergewählt und in Romur ver-  
loren die Clericalen acht Sitze an die vereinigten  
Liberalen und Sozialisten. Was die Sozialisten  
anbelangt, so gewannen sie in dem industriellen  
Dennegan bei den Stichwahlen zu den Provin-

zialräthen acht weitere Sitze auf Kosten der  
Liberalen, womit die Provinzialregierung im  
Dennegan vollständig in die Gewalt der Radicalen  
gekommen ist, andererseits lösten die Radicalen-  
Sozialisten in der Provinz Antwerpen acht Sitze an  
die bürgerlichen Parteien ein.

### R u s s l a n d.

25 Jahre sind seit Beendigung des siegreichen  
Feldzuges der Russen verfloßen, durch welchen  
das Chanat Chiva unter die Botmäßigkeit des  
Czaren kam. Anlässlich dieses „Jubiläums“ fand  
in Petersburg am Sonntag ein Banquet von  
Offizieren statt, welche an dem Feldzuge theil-  
genommen haben; unter ihnen befand sich auch  
General Kauffmann, der Oberkommandirende  
des damaligen Expeditionskorps, ihm wurden auf  
gedachtem Banquet vielfache Ehrungen zu Theil.  
— Ueber die näheren Umstände und die Ursachen  
des Ueberfalles des russischen Militärlagers im  
Kreise Margellan im Ferghana-Gebiet (Turkistan)  
durch aufständische Turkmenen liegt jetzt ein  
amtlicher Bericht von russischer Seite vor. Dem-  
selben läßt sich entnehmen, daß der Ueberfall  
theilweise auf den Fanatismus der mohame-  
danischen Turkmenen zurückzuführen ist und daß  
die Fäden dieser unerwarteten Verschöb-  
rung scheinbar bis nach Constantinopel zurückreichen.  
Das Haupt der den Ueberfall ausführenden  
Turkmenen-Bande, Muhammed Ali Chan, befand  
sich schon vor diesem Ereignisse als Gefangener  
der Russen in der Festung Andichan. Die  
Ordnung im Ferghana-Gebiet ist seit dem Ueber-  
fall nirgends mehr gestört worden.

### B e r m i s c h t e s.

Berlin, 13. Juni. Die Abendblätter  
melden, heute Morgen ging ein Boot, welches  
Arbeiter zu dem Neubau der Elektrizitätswerke  
in Charlottenburg über die Spree jagen wollte,  
unter. Die Anassen stiegen in die Spree.  
Zwei retteten sich durch Schwimmen; fünf  
oder sechs wurden von anderen herausge-  
zogen. Es ist noch ungewiß, ob noch weitere  
gerettet sind. Vier sind Vormittags beim Ab-  
suchen des Wassers als Leichen wiedergefunden  
worden.

Berlin, 13. Juni. Wie aus Königs-  
wusterhausen gemeldet wird, wurde dort vor  
einigen Tagen ein Berliner Radfahrer überfallen  
und schwer mißhandelt. Er befand sich bereits  
außerhalb der Stadt auf der Chaussee, als ihm  
plötzlich zwei junge Männer ohne jegliche Ver-  
anlassung entgegentraten, ihn von der Maschine  
herunterstießen und mißhandelten. Auf die Hilfe-  
rufe des Ueberfallenen kamen aus einem in der  
Nähe befindlichen Gartenlokal der Wirth, ein  
Kellner und zwei Gäste zu Hilfe. Gleichzeitig  
aber kam noch ein größerer Trupp Stroche  
hinzu, die ohne Weiteres ihre Messer zogen und  
hiermit auf die zu Hilfe Eilenden eindrangten.  
Erst als noch eine größere Anzahl Bürger  
erschien, ergriffen die Durschen die Flucht. Der  
Wirth und seine Gäste hatten je einen Messer-  
stich, der Kellner zwei Stiche in Kopf und Arm  
erhalten. Der Radfahrer war so schwer verletzt,  
daß er mittels Bahn nach Berlin gebracht werden  
mußte. Von den Thätern sollen drei Personen,  
die in einer Fabrik bei Königswusterhausen be-  
schäftigt sind, ermittelt sein.

Sagan, 11. Juni. Ein verheerendes  
Feuer wüthete heute Nacht von 1 Uhr an bis  
in die späten Vormittagsstunden auf dem hies.  
Staatsbahnhofe, wo die an den Güterboden  
grenzenden Speicher durch Selbstentzündung von  
Wolle in Brand gerathen waren und in kurzer  
Zeit ein vollständiges Feuermeer bildeten.  
Mehrere Tausend Centner Wolle, sowie alle in  
dem Brandobjekte lagernden Güter und Kohlen,  
sowie die Gebäude selbst fielen dem Elemente  
zum Opfer. Die fiskalischen Gebäude wurden  
vom Feuer verschont.

Rudolstadt, 13. Juni. Gestern ist  
hier die bekannte Anker-Pauslaffenfabrik und  
Buchbinderei von Richter niedergebrannt.

Die Prinzessin Luise von Coburg wird  
nach dem Brüsseler „Soir“ wegen Beschlei-  
gung auf den Namen ihrer Schwester, der  
Kronprinzessin Stefanie, gerichtlich verfolgt.

Münster (Westfalen), 12. Juni. Das  
Radfahrerefest in Telgte hat einen traurigen Ab-  
schluß gefunden. Der Sieger im Rennfahren,  
Herr v. Telgte, hatte gerade den ersten Preis,  
eine goldene Uhrkette, erhalten und trant nun  
auf das frische Ereigniß ein Glas Bier mit  
seinen Freunden, als er plötzlich mit den Armen  
in die Luft fuhr und lautlos zu Boden sank.  
Ein infolge der Aufregung eingetretener Herz-

Schlag hatte seinem jungen Leben ein frühzeitiges  
Ende gesetzt.

Krausau. In Roschiet bei Czrganow  
hat der Blitz in die Kirche während der Andacht  
eingeschlagen. Drei Mädchen wurden getödtet,  
etwa zwanzig Personen theilweise schwer verletzt.

Kiew, 14. Juni. Auf der Südwest-  
Eisenbahn entgleiste in der Nacht auf Montag,  
sieben Werst von Kiew, ein Personenzug auf  
hohem Bahndamm. Die Lokomotive, der Tender  
und die beiden ersten Personenwagen stürzten in  
einen Sumpf hinab; die übrigen Wagen blieben  
auf dem Bahndamm. 15 Passagiere und zwei  
Bahnbedienstete erlitten zum Theil schwere Ver-  
letzungen.

Riga, 11. Juni. In den russischen  
Ostseeprovinzen sind abermals gewaltige Unwetter  
niedergegangen. Eine Anzahl Brücken wurde von  
den Wasserfluthen weggerissen, zahlreiche Per-  
sonen wurden durch Blitzschläge getödtet, Kirchen  
und Häuser wurden eingeschert.

Genua, 12. Juni. Bei einem Ein-  
bruch in das hiesige Gerichtsgebäude erbrachen  
die Thäter einen Geldschrank und raubten un-  
gefähr 100,000 Lire in Juwelen und barem  
Gelde.

Cannes, 13. Juni. In der Ortschaft  
Biot stürzte gestern Abend ein Haus ein. Man  
befürchtet, daß etwa 40 Personen sich unter den  
Trümmern befinden. — Nach weiteren Mel-  
dungen aus Biot sind bisher 27 Tödtete und  
3 Verwundete aus den Trümmern des gestern  
eingestürzten Hauses hervorgezogen worden.

### Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Paris, 14. Juni. 11 Uhr 30 Min.  
Nachts. (Deputiertenkammer.) Nach Annahme  
des Antrages Ribot brachte der Deputierte Dulau  
einen dahingehenden Antrag ein, der der Tages-  
ordnung Ribot außer dem Zusatz: „und die sich  
stützt auf die ausschließliche republikanische  
Majorität“ noch die Worte hinzufügt: „außer-  
dem auch auf die sozialistische Partei.“ Ribot  
bekämpfte diesen Antrag, der von der Kammer  
mit 492 gegen 36 Stimmen verworfen wird.

Paris, 14. Juni. Der Ministerpräsident  
Ribot begab sich von der Kammer direkt in seine  
Privatwohnung, ohne mit irgend Jemandem  
gesprochen zu haben.

Paris, 14. Juni. In den Wandelgängen  
der Kammer gehen die Meinungen dahin, es  
würde kaum angehen, daß das Kabinett im  
Amte bleibe angesichts der zweideutigen Lage,  
wie sie durch die sich widersprechenden Ab-  
stimmungen geschaffen sei. Die Minister werden  
morgen Nachmittag zusammentreten und, wie man  
glaubt, nach dem Ministerrath ihre Entlassung  
geben. Ueber die Persönlichkeit, die eventl. die  
Neubildung des Kabinetts übernehmen würde  
gehen die Meinungen sehr auseinander.

Paris, 14. Juni. Es verlautet, das Kabinett  
werde morgen die Entlassung einreichen. Ribot  
dürfte die Neubildung übernehmen.

Chicago, 14. Juni. Der bekannte Spekulant  
Armoca hat heute den gesammten Kaffawein  
Josef Veiters im Nordwesten, etwa 4,500,000  
Pfund, angekauft. Es wird allgemein zugegeben,  
daß die Lage hierdurch eine große Klärung er-  
fahren habe. Es verlautet aus guter Quelle,  
daß Angebote für Veiters' sämtlichen Kaffa-  
weizen eingegangen seien. Das Blatt „Post“  
sagt, die Verluste Veiters' bezifferten sich auf  
wenigstens 5 Millionen Dollars.

Washington, 14. Juni. (Meldung des  
„Neuter'schen Bureau's“.) Admiral Sampson  
hat an das Marine-Departement telegraphisch  
gemeldet, Lieutenant Blue habe eine Aufklärungs-  
fahrt von 70 engl. Meilen gegen den Hafen von  
Santiago de Cuba unternommen; die gesammte  
spanische Flotte befinde sich im Hafen. Sampson  
fügt hinzu, die bei Guantanamo gefallenen  
Amerikaner seien auf barbarische Weise verstümmelt  
worden.

New-York, 14. Juni. Eine Depesche der  
Associated Press, datirt von gestern Nachmittag  
aus dem amerikanischen Lager am Kubenhafen  
von Guantanamo besagt, daß die Amerikaner bis  
dahin erfolgreich bei den Kämpfen gewesen seien.  
Die Lage sei aber ernst, da die Truppen durch  
den beständigen Kampf gegen die fast keinen  
Augenblick aufsehenden Angriffe der Spanier er-  
schöpft seien und schon aufgegeben sein würden,  
wenn ihnen nicht die Kanonen der amerikanischen  
Kriegsschiffe Schutz gewährt hätten. Die  
Spanier hätten das amerikanische Lager auf  
allen Seiten eingeschlossen. Einzelne rüsten  
während der Nacht durch das Gebüsch geseht.



bis 30 Jards an das Lager heran. Die Wirkung der Russländischen in dem Kampfe vom Sonntag Abend war kein Erfolg, da sie ganze Salven auf die Amerikaner abgaben, die diesen nur mit Mühe entgehen konnten.

**Strafammerkungen.**

Sachsen, den 14. Juni 1898.  
(Nachdruck verboten).

Der Schneiderlehrling Friedrich Bruno Böhm aus Oberweißbach und der Tischlerlehrling Paul Oskar Danusch in Blasewitz waren angeklagt, am 14. März d. J. bei einem Schuhmachermeister hier die Werkstätte mittels falschen Schlüssel geöffnet und 10 Paar gestohlen zu haben. Das Urteil lautete auf je 2 Monate Gefängnis. Der Restaurateur und Viehhändler August Hermann Wegold in Heidersdorf war angeklagt, in Abau auf dem Güterbahnhofe als Quittung über 4 Stück Kühe ohne Recht den Namen seines Viehreibers Gustav Hensel eingetragen zu haben, um unbekannt zu bleiben, falls die Polizei Nachforschungen über den Verbleib des Viehes anstellt. Weiter war dem Angeklagten zur Last gelegt, die Einstellung dieser Kühe in seinem Stalle sowohl als auch eines weiteren Transports von 10 Stück nicht angezeigt und auch die thierärztliche Untersuchung des letzteren Transports nicht bewirkt zu haben, wodurch die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche beim Ausbesperen Frische in Oberbach erfolgte, welcher beim Ausbesperen 14 Stück Kühe gekauft hatte. Die Urteilsverkündung erfolgt nächsten Dienstag um 9 Uhr Vormittags. Der Gutsbesitzer Gustav Reinhold Steudtner in Heidersdorf war angeklagt, in einer an das kgl. Ministerium des Innern gerichteten Eingabe den Gensdarm Schulze in Heidersdorf beleidigt zu haben, indem Steudtner in der Eingabe wider die Wahrheit ausbrüchelte, der Gensdarm Schulze habe sich Pflichtwidrigkeiten zu schulden kommen lassen, indem er gebühre, das am 3. Februar d. J. im Kreisamte zu Coburg und am 16. Februar d. J. im Kreisamte zu Heidersdorf die Wastenkasse über die vorgeführte Zeit gedauert hätten, auch habe sich der Gensdarm Schulze an der Beerdigung beteiligt und 10 Mk. Trinkgeld genommen, zu dem sei er auch angeheuert gewesen. Die Urteilsverkündung erfolgt nächsten Dienstag um 9 Uhr Vormittags. Der Gartenbesitzer Gustav Eduard Trenker in Heidersdorf wurde wegen Verführung eines unbekanntenen Rindes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Hauptverhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Vorausichtliche Witterung.**

**Donnerstag, 16. Juni:**  
Wesentlich bewölkt, zeitweise heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regenschauern. Strömung Westwind.

**Freitag, 17. Juni:**  
Theils heiteres, theils wolfiges, ein wenig kühlere Wetter mit etwas Regen.

**Marktpreise in Dresden am 13. Juni 1898.**  
per 1000 Kilo Weizen Nr. 213 bis 217, Bran-

Weizen Nr. 213 bis 217, Roggen Nr. 140 bis 146, Futtergerste 135 bis 145, Hafer Nr. 102 bis 107

**Braut-Seide 95 Pfg.** bis 18.00 per Met. weiße und farbige **Hennberg's** von 75 Pfg. bis 18.00 per Met. — in den modernsten Geweben Farben und Dessins u. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**G. Hennberg's Seiden-Fabrik (L. L. M.), Zürich.**

**Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden**  
am 13. Juni 1898 nach amtlicher Feststellung.

Thiergattung	Kauftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht	
			Mk.	Pf.
Ochsen	287	1) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37,-	66,-
		2) Oesterrreicher bis	33,-	61,-
		3) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	30,-	58,-
		4) Wählig genährte junge, gut genährte ältere	28,-	56,-
Kalben und Kühe	193	1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	34,-	61,-
		2) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	31,-	57,-
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28,-	53,-
Bullen	200	4) Wählig genährte Kühe und Kalben	—	48,-
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	43,-
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35,-	61,-
Rinder	584	2) Oesterrreicher bis	—	55,-
		3) Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	31,-	55,-
		4) Gering genährte	—	50,-
Schafe	1107	5) Oesterrreicher Rinder (Lebendgewicht)	46,-	75,-
		1) Feinste Wast- (Wollschaff) und beste Saugmilch	—	70,-
		2) Mittlere Wast- und gute Saugmilch	—	62,-
Schweine	1692	3) Geringe Saugmilch	—	63,-
		4) Ältere gering genährte (Preiser)	—	59,-
		1) Wastkammer und jüngere Wastkammer	—	56,-
		2) Wählig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	58,-
		3) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	45,-	58,-
		2) Fleischige	—	54,-
		3) Gering entwickelte, sowie Säuen und Eber	40,-	51,-
		4) Speckschweine	—	—
zusammen		4043		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Rindern mittel, bei Schafen und Schweinen langsam.

**Geld-Lotterie**  
8000 Gewinne zusammen **150 000 M.**  
Größter Gewinn ist im günstigsten Fall **75 000 „**  
Eine Prämie von **50 000 „**  
Erster Hauptgewinn **25 000 „** etc.  
**Auf 10 Loose ein Gewinn!**  
Loose à M. 3,30, die für beide Ziehungen gültig sind (Porto und Liste 30 Pfg. extra)  
empfehlen und versendet **Carl Heintze**, Lotterie-Einnehmer in Gotha.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Bauplatz-Auktion.**  
In der zweiten Hälfte des Monats August d. J. sollen an der Dresdner Straße in Bischofswerda die in schärfster Lage befindlichen **5 Bauplätze**, welche nur 300 Schritt vom Marktplatz entfernt liegen, meistbietend verkauft werden. Besteigerungsbedingungen und Bau-Pläne können schon jetzt bei den Besitzern eingesehen werden.  
**Klopsch & Lange.**

**Gras-Verkauf.**  
Auf **Pohlauer Rittergut** soll **Sonntag, den 19. dieses Monats**, das anstehende **Gras** auf einer Wiese, zwei Gärten, Gräben und Rändern verkauft werden. Versammlung Nachmittags 2 Uhr bei der Turbine und 4 Uhr beim Rittergut.  
**G. Winkler.**

**Gras-Auktion.**  
Nächsten **Sonabend, Nachm. 7 Uhr**, soll das anstehende **Gras** parzellenweise versteigert werden.  
**Schlossmühle Rammensau.**  
**Reisig-Verkauf.**  
Künftigen **Sonntag, den 19. Juni**, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf meinem Holzschlage (Burkauer Seite) einige **Schod Reisig**, sowie einige **Astfanghaufen** verkauft werden.  
**Geismannsdorf.**  
**H. Rietchel.**

**2 tüchtige Färberinnen**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung per sofort.  
**Oscar Weber, Blumenfabrik, Löbau Sa.**

Die diesjährige **Kirschenmukung** der Gemeinde **Siebitz** ist zu verpachten.  
**Dom. Ober-Mhna verkauft Maschinenstroh.**

**Suche** für sofort eine **Wirtschaftlerin** in ein mittleres Gut zur Führung eines Haushaltes. Näheres bei **Frau Renner, Bahnhofsstraße 4, I.**

**Tüchtige Arbeiter** zu dauernder Beschäftigung gesucht.  
**Eisengießerei Bischofswerda.**

**Eine hochtragende Kalbe** steht zum Verkauf in **Großhähnchen Nr. 3, S. S.**

**Ein fleißiger Bäderegele** wird sofort in dauernde Stellung gesucht bei **Paul Lange, Hoflieferant, am Markt Nr. 3.**

**Eine Stube** ist zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar **Fleischergasse Nr. 5.**

**Zwei Ziegen** sind veränderungsfähig sofort zu verkaufen **Pfarrgasse Nr. 3.**

**Tüchtige Möbeltischler** sucht sofort **Oscar Pötsche, Dismardstraße.**  
Auch ist daselbst ein **Bogis** zu vermieten. **D. O.**

**Streng Reell!**  
Best. Geschäftm., Mitte 20er, sucht d. Bekanntsch. ein wirtschaftl. verm. Mädch. beh. bald. Heirat. Nur ernstgem. Off. mit Photogr. u. Ang. näh. Verhält. u. D. 100 postl. Bantzou erd. Strengste Diskretion.

**Ein Regenhirn,** mit weißem Griff, ist am 8. d. M. auf der Straße von Bischofswerda nach Neustadt verloren gegangen. Derselbe ist in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

**Tüchtige Steinmeger** werden gesucht im **Granitbruch „Schmberg“ Schmalk.**

**Ein starker Wagen, Handwagen,** für Kirchen- und Obsthändler passend, empfiehlt **Ernst Richter, Schmiedemeister am Hof.**



### Mütter u. Töchter von Bischofswerda.

Wo Hausfrau'n sich geschäftig regen,  
Da sagen sie: „Es ist ein Segen,  
Das man ein solches Fabrikat  
Wie Karol Welle Extrakt jetzt hat.“  
In Vertheilung für die Verkaufsstellen: **Karol Welle, Löttingerstr. 43.**  
Überall käuflich. **Karol Welle & Co., Berlin 43.**

Billigste  
Preise.

**Franz Milde, H. Petzold N.,**  
Bischofswerda, 5 Kommaner Str. 3.

### Waschkleiderstoffe und Fertige Blousen

in sehr grosser Auswahl in nur neuen Mustern.

Strümpfe, Corsetts, Schürzen, Unterröcke, Handschuhe,  
Gardinen, Gartentischdecken, Badewäsche, Touristenhemden  
Alle Leinen- u. Baumwollwaaren.

Fertige Wäsche (Eigene Anfertigung) für Damen, Herren und Kinder.

### Coupons-Einlösung.

Sämmtliche am 1. Juli 1898 fälligen Coupons  
lösen wir bereits vom 15. Juni a. e. an kosten-  
frei bezw. zu höchstmöglichen Kursen ein.

**Schmidt & Gottschalk, Bautzen,**  
Fleischmarkt.



### Sehr fettes frischgeschlachtetes Mastrindfleisch,

Pfund nur 50 Pfg., sehr fettes Schweinefleisch,  
Pfund nur 60 Pfg., ff. Kalbfleisch, Pfund nur 60 Pfg., Prima  
Nierentalg, Pfund nur 40 Pfg., bei 10 Pfund nur 35 Pfg., feinsten  
Tafelspeck, Pfund nur 65 Pfg., geräucherter und frischer Blutwurst, Pfund nur 50 Pfg.  
empfehlen fortwährend

**Julius Beyer, Fleischermeister.**

### Restaurant „Deutscher Krug“.

Donnerstag, den 16. d., zur Reichstagswahl,



### Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Trant.

### Gasthaus zu Belmsdorf.

Nächsten Sonntag, den 19. Juni,

### Einzugschmaus und Ballmusik,

wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken, gutem Kaffee und selbstgebackenem  
Kuchen, ff. Bairisch, Lager- und einfachem Bier etc. bestens aufwarten wird und zu recht  
zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst einladet

**Richard Böhner.**

### Erbgericht zu Tröbigau.

Sonntag, den 19. Juni,

### Prämien-Vogelschiessen,

verbunden mit musikalischer Unterhaltung,  
mit darauffolgender



### BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet

**A. Kühnel.**

### Katholischer Gottesdienst.

Am Sonntag, den 19. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, findet in der Gottes-  
ackerkirche zu Bischofswerda kath. Gottesdienst statt. Gelegenheit zur hl. Beichte  
ebenfalls von früh 6 Uhr an.  
Radeberg 1898.

**H. Kowal, Pf.**



### Ruhns Tannon

ist anerkannt das beste gegen Ausfallen und  
Schuppen, 60 Pfg. Nur echt von **Franz  
Kuhn, Kronenpark, Radeberg.** Hier bei  
**Paul Schochert, Drog., gr. Kirchstr.**

### Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's  
Carbol-Quecksilber-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radeberg-Dresden,**  
vordringlich und allberühmt gegen alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und Hautauschläge, wie: **Witthen-  
Pusteln, Flechten, Blühchen, rote Flecke etc.**  
A. St. 50 Pfg. bei:  
**R. Thessel, vorm. H. Kröber, Adler-Drogerie.**

### Geschäfts-Veränderung.

Theile meiner werthen Kundenschaft hierdurch  
mit, daß ich mein **Seber- und Schuhmacher-  
artikel-Geschäft** an Herrn **Robert Jelsch** ab-  
getreten habe. Ich danke für das mir entgegen-  
gebrachte Vertrauen und bitte, daselbe auch auf  
meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll **E. B. Thiele.**

Auf obiges Bezug nehmend, bitte ich, mich  
in meinem Unternehmen gefälligst zu unterstützen.  
Ich werde stets bemüht sein, die mich Beehrenden  
gut und preiswerth zu bedienen.

Bischofswerda, im Juni 1898.

Hochachtungsvoll **Robert Jelsch.**

### Phosphorsäuren

### Futterkalk,

über 92 % bei phosphorsäuren Kalk enthaltend,  
empfiehlt als notwendigsten Futterzusatz, um  
die Knochenbildung des Viehes zu unterstützen,  
a Pfund 10 Pfg., a Centner 9 Mark, die

**Apothete in Bischofswerda.**

### Zur Vertilgung der

### Stuben-Fliegen

ist das bequemste und sicherste Mittel

### Antimuscin,

a Fl. 30 Pfg., zu haben in der

**Apothete in Bischofswerda.**

### Kindermehle, Hafermehle,

### Hafergrütze,

### Haferflocken, Arrow-Root,

### Salep, Milchzucker,

### Condensierte Milch

empfiehlt

**R. Thessel, Adler-Drogerie.**

frisch geräucherter und marinierte

### Seringe

empfiehlt

**Friedrich Bickhard.**

Feinste Isländer

### Matjes-Seringe,

sowie neue

### Malta-Kartoffeln,

empfiehlt

**Max Dietze am Markt.**

### Dank!

Für die uns zu Theil gewordene liebevolle  
Aufnahme, Bewirthung und Verquartierung bei  
Gelegenheit der Jahrmehre in Goldbach sagen  
allen Quartiergebern den herzlichsten Dank  
**das Musikor von Rammow.**



## An die konservativen Wähler im 3. sächsischen Reichstagswahlkreise,

soweit sie entschlossen sind, nicht für den Kandidaten der deutsch-socialen Reformpartei, Herrn Gräfe, zu stimmen, richtet der unterzeichnete Vereinsvorstand die dringende Bitte, sich nicht der Wahl zu enthalten, sondern gegenüber dem Anstrome der Socialdemokratie ihrer Wahlpflicht eingedenk zu sein und die Stimme für einen konservativen Mann nach ihrer Wahl abzugeben.

Dies zu thun, steht ihnen frei, weil die konservative Partei lediglich auf die Aufstellung eines Kandidaten verzichtet, nicht dagegen ihren Gesinnungsgenossen den Zwang, Herrn Gräfe zu wählen, hat auferlegen wollen.

(Stimmzettel von weißem Papier mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort des Gewählten zu versehen.)

Der Vorstand des konservativen Vereins.



### Gebirgsverein für die sächs. Schweiz.

Sektion: Bischofswerda-Valtenberg.

Freitag, den 17. Juni 1898, Abends 7/9 Uhr, wird der vierte Familien-Abend in den Sälen des Gasthauses zur „goldnen Sonne“ abgehalten, bestehend in

### Theater und Ball.

Das Theater wird ausgeführt von dem hier weilenden Chemnitzer Lustspiel-Ensembles, unter Direktion des Herrn Moritz Richter.

Zur Aufführung gelangt:

### Das Stiftungs-Fest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser.

Die geehrten Mitglieder der Sektion werden eingeladen, zu diesem Familien-Abend mit ihren Angehörigen sich recht zahlreich einzufinden.

Billets für die Mitglieder, deren nächste Angehörige und auswärtigen Besuch derselben sind nur bei Herrn Kaufmann Clemens Löhnert zu entnehmen.

Bischofswerda, den 14. Juni 1898.

Der Vorstand,

durch Emil May, Vorsitzender.

### Hôtel König Albert.

Sonntag, den 19. Juni:

### Einweihung der neuerbauten Veranda,

Vormittags von 11 bis 1 Uhr

### Frei-Konzert, gespielt von der hiesigen Stadtkapelle.

Abends von 6 bis 8 Uhr

### Frei-Konzert.

### Nach dem Konzert grosse BALL-MUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein

Carl Raumann.

### Restaurant Waldschlößchen.

Halte meine neuerbauten in schönster Lage Bischofswerda's gelegenen Gast- und Gesellschaftszimmer, sowie mein direkt am Waldebrande und in windgeschützter, staubfreier Lage befindliches

### Garten-Restaurant

würdigen Gästen, Vereinen, Schulen und Touristen auf das Beste empfohlen. Mit gutgepflegten Bieren, ff. Speisen u. vorzüglichen Weinen werde ich bestens aufwarten.

Hochachtungsvoll

Theodor Klinger.

### DANK.

Unsere lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, welche uns zu unserer silbernen Hochzeit mit Glückwünschen, Gratulationen und werthvollen Geschenken beehrten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Bühlau, den 10. Juni 1898.

Emil Berge und Frau.

### Theater in Bischofswerda.

(Hotel goldne Sonne.)

Heute Mittwoch, den 15. Juni 1898:

Benefiz für Fräulein Marg. Richter.

### Fräulein Doktor.

Aufführung in 4 Akten von O. Walthers.

Näheres durch die Tageszettel.

Ergebenst ladet ein die Direktion.

### Theater in Grossharthau.

Donnerstag, den 16. Juni

(zweite und letzte Vorstellung):

### Die Mühle im Thal.

Anfang 7/9 Uhr.

I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf., Kinder die Hälfte.

Ergebenst ladet ein

Moritz Richter, Theaterdirektor.

### Süßelshänke zu Ober-Buzlau.

Sonntag, den 19. Juni,

starkbesetzte

### BALL-MUSIK,

Nachmittags:

### Bäben-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet

H. Stange.

### Gasthof zu Nieder-Buzlau.

Sonntag, den 19. Juni, von Nachm. 4 Uhr an,

### Jungfernbäll,

wozu ergebenst einladet

Wiemann.

### Gasthof zu Mittel-Buzlau.

Sonntag, den 19. Juni, von Nachm. 4 Uhr an,

### Jungfern-Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Schuster.

### Radfahrer,

welche sich am Einholen von Wahlresultaten beteiligen wollen, können sich melden im Wahlbureau zum „Deutschen Krug“.

Emma Sende

Ernst Walther

c. s. v.

Pohla.

Geismannsdorf.

Juni 1898.